

Presseinformation

27. 05. 2005

Kirchensender Bretzenheim (Nahe), BUND äußert sich besorgt über pastorale Initiative

Kirche lehnt Gesprächsangebot des BUND ab!

Bekommt Bretzenheim (Nahe) jetzt noch einen weiteren Funksender? Mit dieser Sorge wandten sich betroffene Bürgerinnen und Bürger aus Bretzenheim, nach Presseberichten (Öffentlicher Anzeiger vom 16.04.05) im April dieses Jahres, an die BUND Kreisgruppe, die darauf hin die Landesgeschäftsstelle einschaltete.

Die Katholische Kirche plant, am Standort Bretzenheim einen neuen Funksender zur Verbreitung kirchlicher Informationen zu bauen. Dies wäre die erste Anlage dieser Art in ganz Rheinland-Pfalz, ein Pilotprojekt mit sicherlich weit reichenden Folgen für die Bevölkerung. Steht jetzt nach der hochfrequenten Aufrüstung der vier Mobilfunkbetreiber der Aufbau eines fünften flächendeckenden Sendernetzes - diesmal zur kirchlichen Verkündigung - ins Haus? Wird der Naheraum zum Testfall mit offenem Ausgang? Diese Fragen, so Friedbert Lohner vom BUND Landesverband, beunruhigt zunehmend die Menschen in den umliegenden Orten.

Die Auseinandersetzung über den Mobilfunksender Bretzenheim im Turm des Anwesens Plettenberg ist vielen noch in schlechter Erinnerung. Führten doch damals persönliche finanzielle Interessen eines Einzelnen zu einer erhöhten Strahlendosis vieler unbeteiligten Anlieger, erläuterte Lohner weiter.

Zunächst versuchte der BUND das sensible Problem des Kirchensenders mit den Verantwortlichen in direkten Gesprächen zu lösen. Ziel dabei war es, unter Wahrung des pastoralen Friedens nach einer Lösung zu suchen, die eine Erhöhung der Strahlendosis vermeiden hätte.

Jetzt kam unerwartet das Aus für diese Initiative. Mit Schreiben vom 26.05.05 lehnte Pries-teramtskandidat Michael Pauken das Gesprächsangebot des BUND Landesverbandes ab, nachdem zuvor Pfarrer Müller einen BUND-Vertreter zur nächsten Sitzung des „Radiator“ eingeladen hatte. Diese Reaktion ist umso unverständlicher, da die Einladung von Pfarrer Müller zunächst in Absprache mit Pauken erfolgt war. Wovor haben die Vertreter

der Kirche Angst? Fürchten sie eine öffentliche Auseinandersetzung über dieses strittige Projekt? Diese Fragen, so der BUND-Fachmann, drängen sich bei einem derartigen Verhalten auf.

Hat die Pfarrleitung nichts dazugelernt? Unvergessen sind noch die Auseinandersetzungen um den Mobilfunksender in der katholischen Kirche von Langenlohnshheim. Aufgrund massiver Bürgerproteste auch sehr vieler Kirchenaktiven musste der Sender in dem Gotteshaus stillgelegt und wieder abgebaut werden. Noch heute sind die Nachwehen dieser Debatte zu spüren, erinnert sich Lohner. Das Vertrauen der Menschen in ihre Kirche hat damals schweren Schaden genommen und ist nach wie vor nicht wieder vollständig hergestellt.

Gerade vor dem Hintergrund dieser Ereignisse wollte der BUND die Problematik mit den Verantwortlichen im Kleinen auf Fachebene lösen, betonte Lohner. Diese Chance hat Priesteramtskandidat Pauken jetzt verstreichen lassen. Pauken ist der eigentliche Initiator des Senderprojektes, hat er doch seine Diplomarbeit über derartige Wege der Verkündigung erstellt. In Bretzenheim möchte Pauken dies jetzt praktisch ausprobieren. Die Folgen seines Eifers für unbeteiligte Anlieger hat er dabei wohl nicht ausreichend gewürdigt, bedauert Lohner. So sei doch hinlänglich bekannt, dass Umweltminister Trittin die geltenden Grenzwerte für derartige Sendeanlagen drastisch senken wollte, woraufhin die betroffene Industrie beim Bundeskanzler intervenierte und das Projekt scheiterte. Damals wurde deutlich, dass die Frage des vorbeugenden Gesundheitsschutzes nicht die oberste Priorität hat, erinnert sich Lohner. Sich daher jetzt in der Kirchensenderdebatte auf die längst wissenschaftlich überholten Grenzwerte zu beziehen, ist ignorant und verkennt das tatsächliche gesundheitliche Risiko, das von derartigen Funkanlagen gerade auch für Kinder ausgeht, unterstreicht Lohner. Hochfrequente Senderanlagen, egal ob kommerziell genutzt oder zur kirchlichen Verkündigung, gehören nun mal nicht in Wohngebiete, so der BUND Fachmann.

Der BUND werde daher landesweit nicht untätig diesem Projekt gegenüber stehen. Wir halten es für erforderlich, auf allen Ebenen der Landespolitik den Fall Bretzenheim zu thematisieren. Nachdenklich stimmte Lohner der Hinweis von Pfarrer Müller, dass man sich der Senderproblematik wohl bewusst und daher von dem vorbelasteten Standort Langenlohnshheim nach Bretzenheim ausgewichen sei. Haben die Menschen in Bretzenheim nicht das gleiche Recht auf körperliche Unversehrtheit wie die Bevölkerung von Langenlohnshheim, fragte Lohner abschließend?

Rückfragen bei Friedbert Lohner, Tel: 0671 46601